

Zeitschrift:	Zeitschrift für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber:	Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band:	- (1987)
Heft:	1
Artikel:	Karl Bickel (1886-1982) : ein unvergesslicher Briefmarkengestalter für die Schweiz sowie u. a. auch das Fürstentum Liechtenstein
Autor:	Lendi, Albert
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-937755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

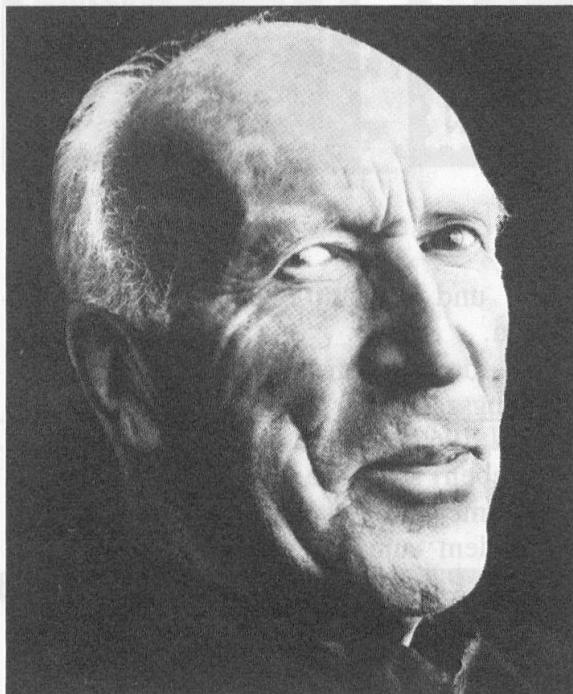
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl Bickel (1886–1982)

Ein unvergesslicher Briefmarkengestalter für die Schweiz sowie u. a. auch das Fürstentum Liechtenstein



Karl Bickel, bildender Künstler, geboren am 13. 2. 1886 in Zürich, heimatberechtigt in Zürich, Ehrenbürger von Walenstadt-Berg, gestorben am 6. 11. 1982 auf Schrina-Hochrugg, Walenstadtberg.

Karl Bickel ist der Schöpfer einer ganzen Reihe liechtensteinischer Briefmarken. Und wir wissen, wie sehr ihm gerade diese Arbeit immer am Herzen lag und wie sehr er sich auch über den Besuch freute, den ihm die Fürstliche Familie im Oktober 1966 auf dem Walenstadtberg abstattete.



Karl Bickel hat während Jahrzehnten das Erscheinungsbild der PTT-Briefmarken geprägt, womit er den weltweiten Ruf der Schweiz auf diesem Gebiet der Kleinkunst entscheidend beeinflusste.

Seinen gestalterischen Händen entsprangen über 100 schweizerische Postmarken sowie gegen 600 Probe- und Original-Stahlstiche. Die Gesamtauflage der Karl-Bickel-Briefmarken betrug weit über elf Milliarden Stück.

Eine Auswahl der von Karl Bickel entworfenen und gestochenen Liechtenstein-Briefmarken zeugen vom grossen Können des Künstlers. Unsere Beispiele zeigen oben die 10-Franken-Marke mit dem Bildnis des Hl. Luzius (1946), darunter die Freimarke 5 Franken (1945) und die bereits im Jahre 1950 entstandene Dienstmarkenserie mit der Fürstenkrone. Auf Seite 8 sind die 10-Franken-Marke «Madonna von Schellenberg» (1965) – die letzte Karl-Bickel-Marke, die er 79-jährig schuf, sowie die Madonna-Sondermarke zum Marienjahr 1954 und die Gedenkmarke Peter Kaiser (1964) abgebildet.





Das PAXMAL (auf Schrina-Hochrugg, Walenstadt-Berg, 1300 m ü. M.) als Zeichen der Humanität.

Aus der Entstehungszeit versteht sich die Thematik des Paxmals als ein Bekenntnis zur Humanität.

Sechs Meter hoch und 16 Meter lang, mit übergrossen Mosaik-Wandbildern, welche den Lebenszyklus des Menschen in der Fa-

milie und in der Gemeinschaft symbolisieren.

1949 – nach einem Vierteljahrhundert Entstehungszeit – war das Monument, das Karl Bickel 1966 der Eidgenossenschaft (PTT-Betrieben) schenkte, vollendet.

Gewidmet hat der Erschaffer sein Lebenswerk dem «umfassenden und guten Menschen». Es kann jederzeit kostenlos besichtigt werden.

Albert Lendi, Vaduz

